

► 2030 GOVERNANCE FRAMEWORK

Ein neuer Rahmen für die EU Klima- und Energiepolitik

Matthias Duwe, Ecologic Institut

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

www.ecologic.eu

Hintergrund

- ▶ Arbeit im Rahmen von einer Reihe von Projekten (BMU, FP7, Climate Strategies) – **work in progress**
- ▶ Kernfragen – nach KOM Vorschlägen:
 - Wie sieht die Governance Landschaft für 2030 aus?
 - Welche Herausforderungen ergeben sich daraus?
 - Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der derzeitigen Praxis – auch anderer Politikfelder?

Dank an Andreas Graf, Stefanie Schmidt, Eike Velten, Katharina Umpfenbach

30. April 2014

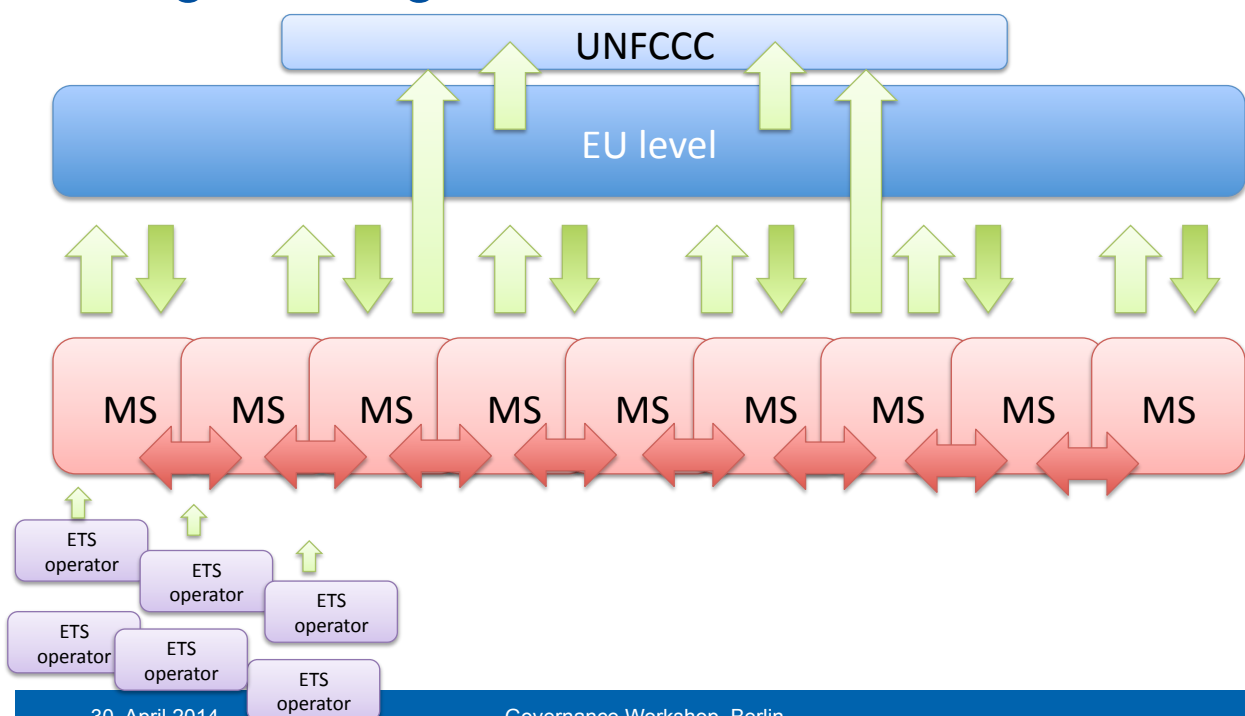
Governance Workshop, Berlin

1. Wie sieht die Governance Landschaft gegenwärtig aus?

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

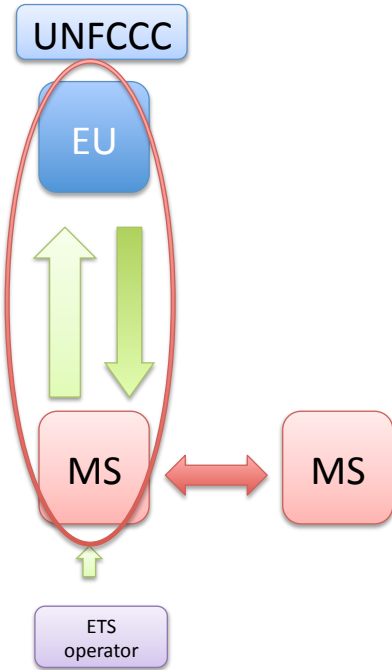
Gegenwärtige Governance Landschaft



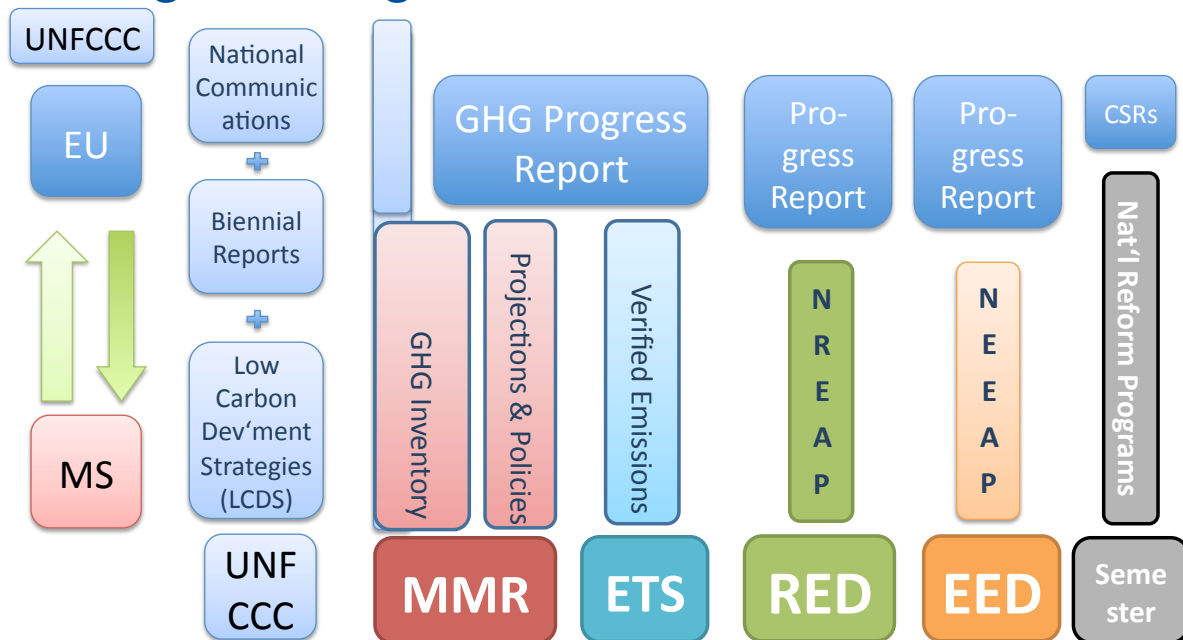
30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Gegenwärtige Governance Landschaft



Gegenwärtige Governance Landschaft



Gegenwärtige Governance Landschaft

Vielzahl von verschiedenen Messzahlen und Politikfeldern, vorwiegend **separat** betrachtet, und mit unterschiedlichen Anforderungen (Detailtiefe, Genauigkeit), führt zu:

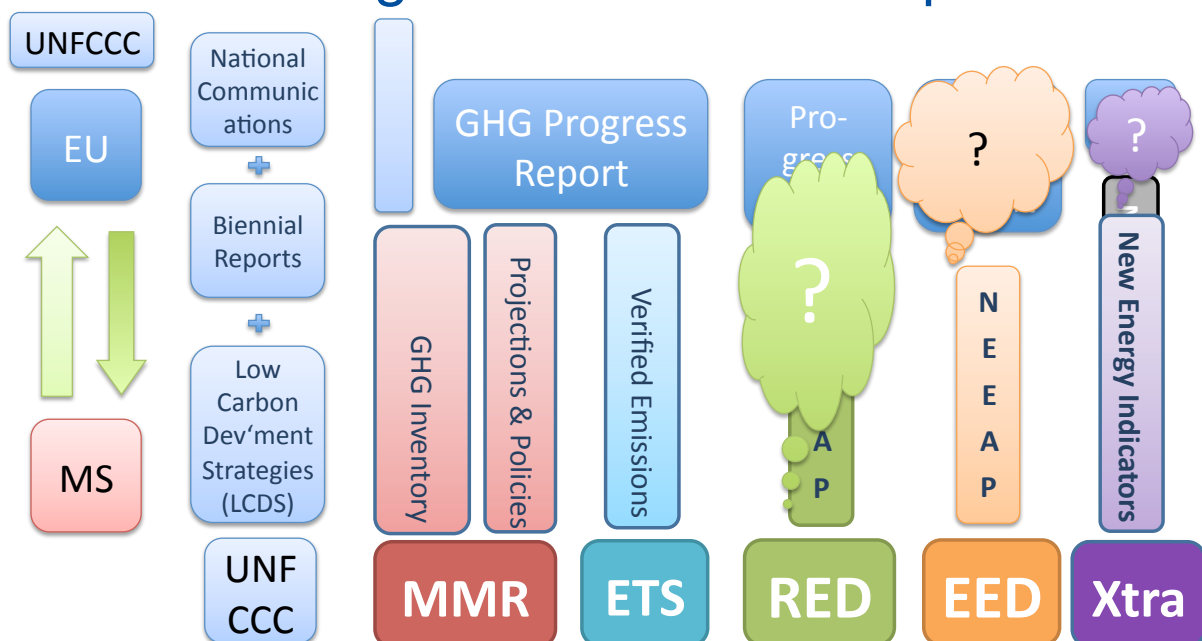
- ✧ **Spezialisierung** auf der anderen Seite, sowie
- ✧ spezifische **Zielerfüllungskontrolle**, aber auch
- **Fragmentierung** auf der einen Seite, mit einem
- erheblichen **Aufwand** für Mitgliedstaaten, aber
- ohne gezielten **Dialog** zwischen Mitgliedstaaten. Wobei
- ◆ MS Berichte sehr unterschiedliche **Vollständigkeit** aufweisen
- ◆ und es auch noch **Lücken** in der strategischen Planung gibt

2. Wie würde sich die Governance Landschaft für 2030 verändern?

Überlegungen der Kommission

- Komplexität/Fragmentierung zu groß – **Konsolidierung** notwendig/sinnvoll
- **Nationale Energiestrategien** müssen stärker in die Planung integriert werden
- **Unterschiedlichen Prioritäten** der MS im Energiemix stärker Rechnung tragen
- **Dialogelement** zwischen MS wünschenswert (Auswirkungen Energiewende auf Nachbarn DE vs PL/CZ)

2030 governance landscape?

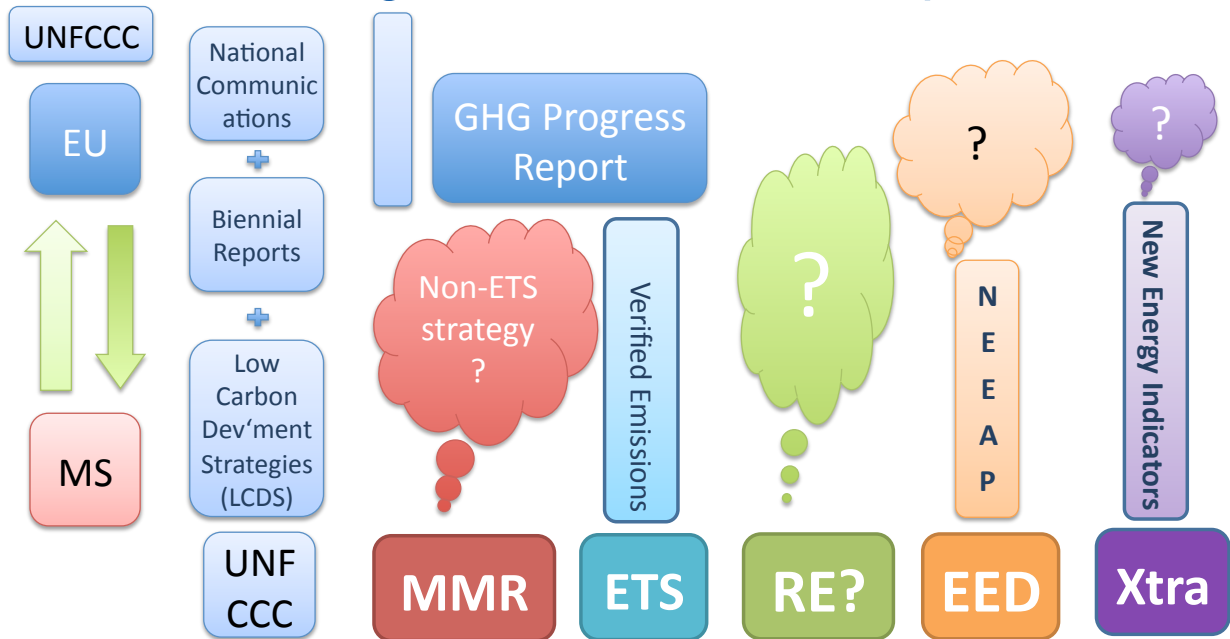


Herausforderungen

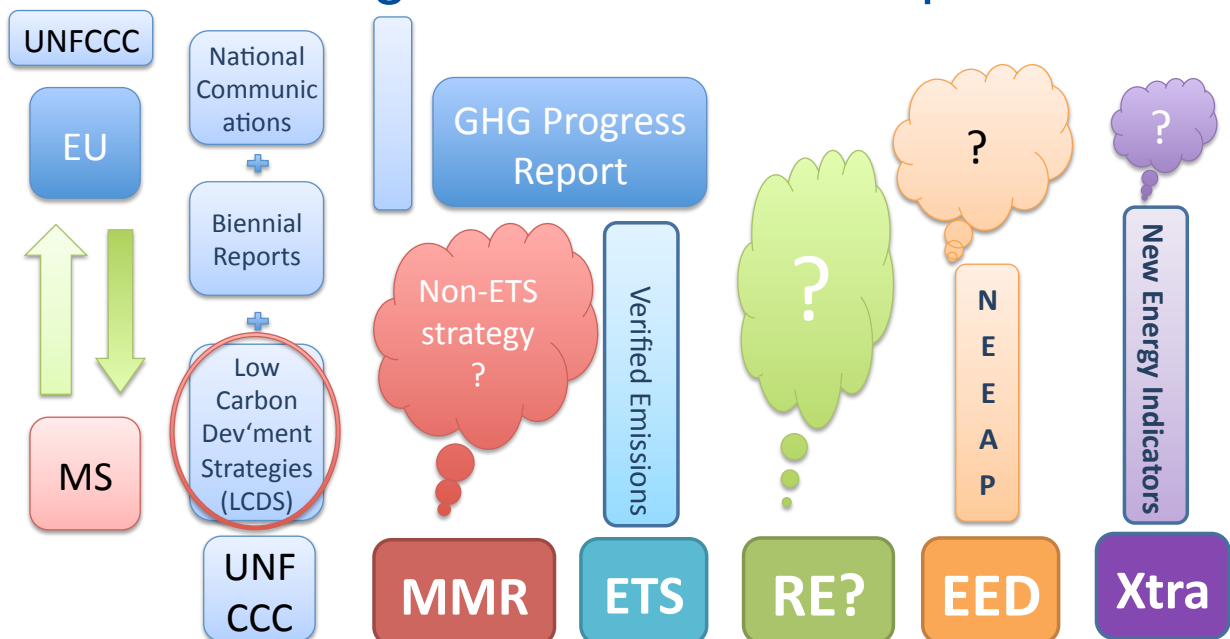
- Bestehende **Berichtspflicht** (und –format) zu Erneuerbaren fällt weg, und muss **ersetzt** werden (Verlässlichkeit des Investitionsumfelds für Erneuerbare wird potenziell signifikant schwächer)
- Zusätzliche Indikatoren **erweitern** zugleich das Themenspektrum und die **Komplexität**
- Neues Element der MS Konsultation – keine Erfahrung im Bereich Klimaschutz bisher
- Können durch Neuerungen **Lücken gefüllt** werden?
- **Wie werden die neuen Pläne in die bestehende Landschaft integriert?**
- *Was passiert wenn das RES Ziel nicht erreicht wird?*

3. Wie könnte sich die Governance Landschaft für 2030 entwickeln?

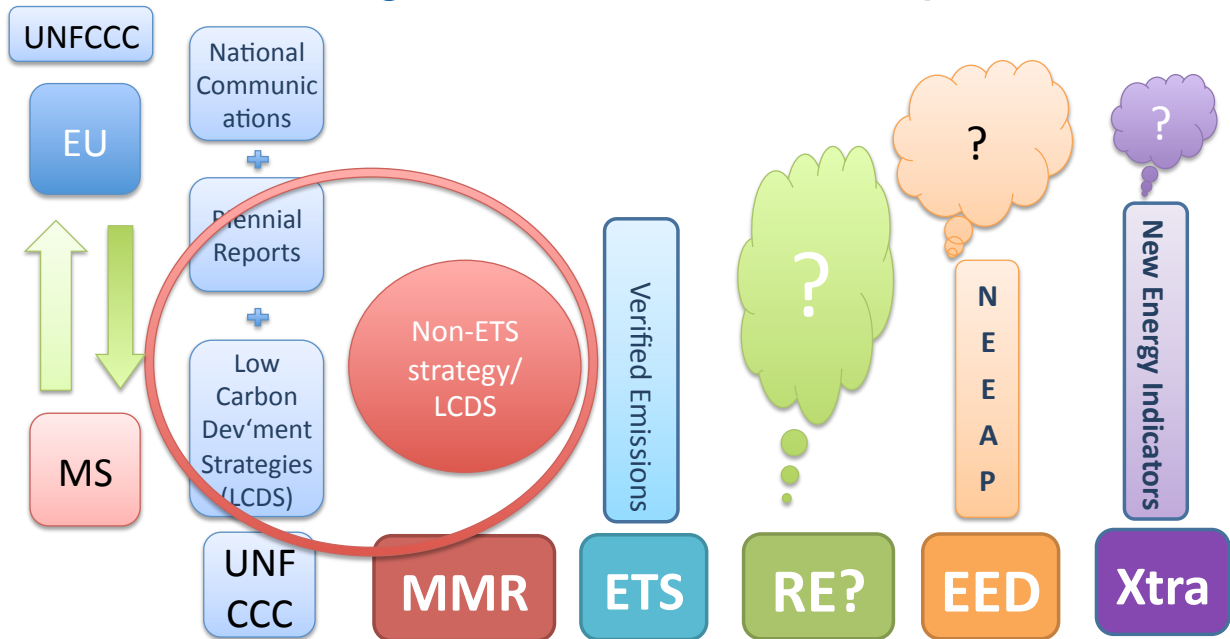
2030 governance landscape?



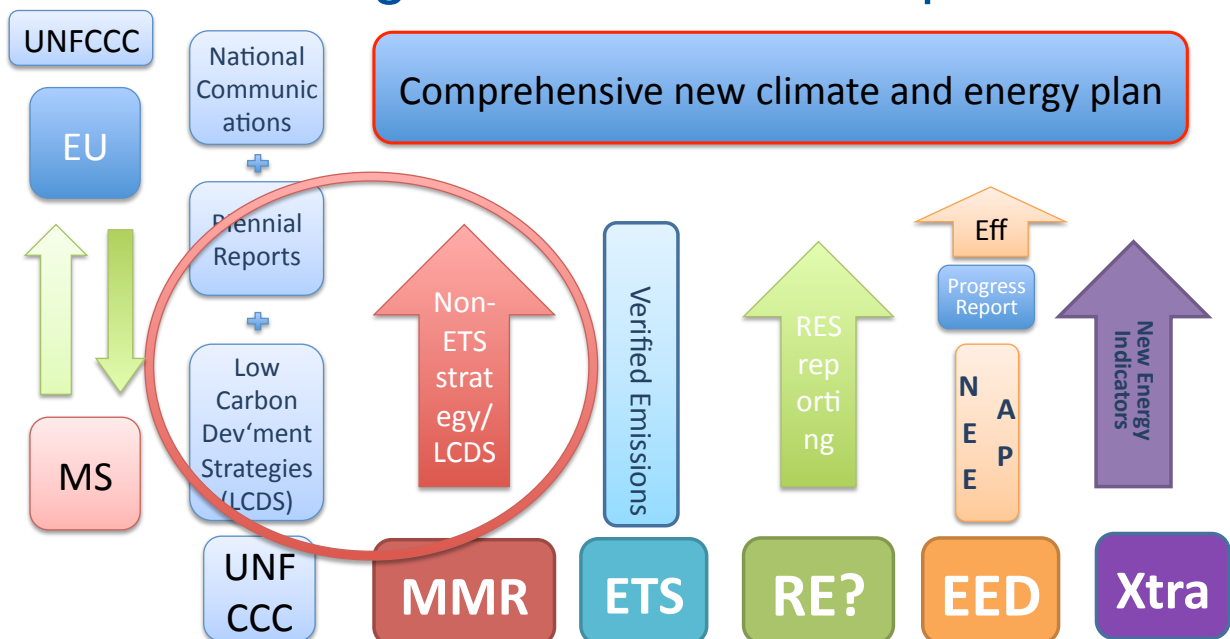
2030 governance landscape?



2030 governance landscape?



2030 governance landscape?



4. Was lässt sich aus der bisherigen Erfahrung lernen?

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Lektionen aus anderen Berichtspflichten

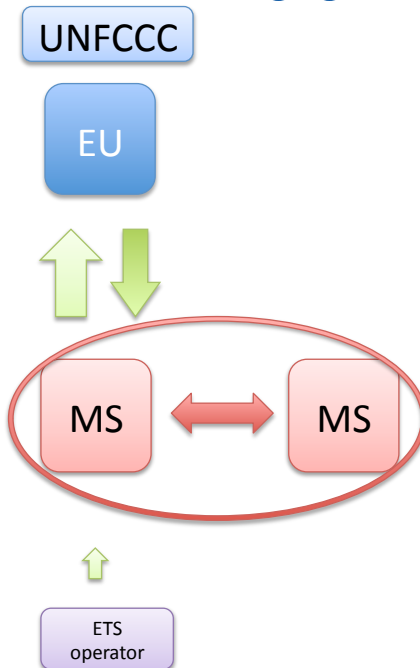
NAPs, NEEAP, NREAPs... – mit sehr unterschiedlichen Ausprägungen und „Erfolgen“

- Standardisierung! Formatvorlagen
- Klare Vorgaben zu Prozessbeginn (Bewertungskriterien, Rolle der Kommission)
- Effizienz des Prozesses (Umfang, Detailtiefe, Genauigkeit)... Kapazität der MS begrenzt.

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Existing governance landscape



30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

- Kommission sieht vor, dass benachbarte Staaten zu den Plänen anderer MS konsultiert werden.
- Es besteht derzeit im Bereich Klimaschutz keine derartige Funktion, auch wenn es einzelne Institutionen gibt (Climate Change Committee)
- 28 einzelne Treffen zur Besprechung aller MS Pläne scheinen wenig praktikabel, eine Einholung schriftlicher Kommentare allein jedoch auch nicht ausreichend
- In anderen Bereichen gibt es konkrete Erfahrungen...

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

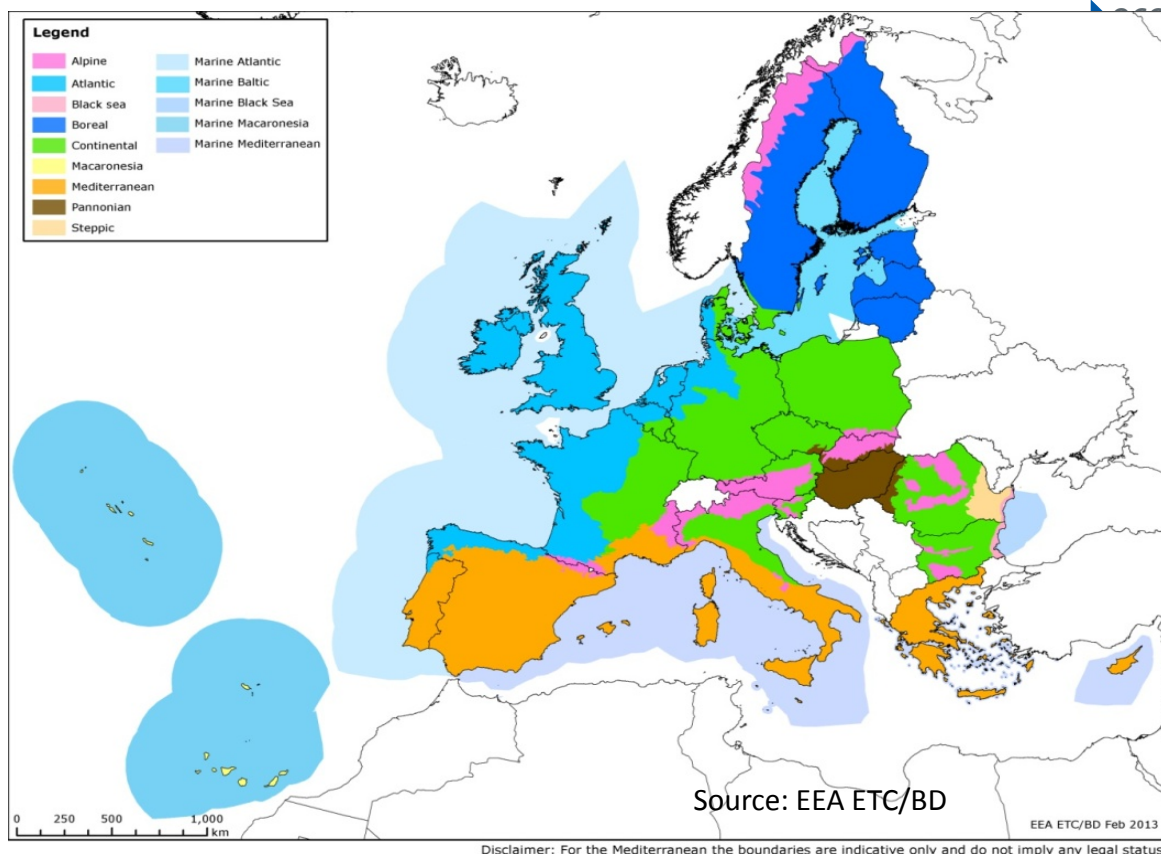
Regionale Konsultation - Erfahrungen

- Themenfeld **Biodiversität**
- Natura 2000 Netzwerk von Schutzgebieten (Habitat Richtlinie 2002)
- 18% der Landmasse der EU erfasst
- Einteilung in Biogeographische Regionen (ökologisch kohärente Zonen), **über nationale Grenzen hinaus**:

Alpine Region, Atlantische Region, Schwarzmeerregion, Boreale Region, Kontinentale Region, Makaronesische Region, Mediterrane Region, Pannonische Region, Steppenregion

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin



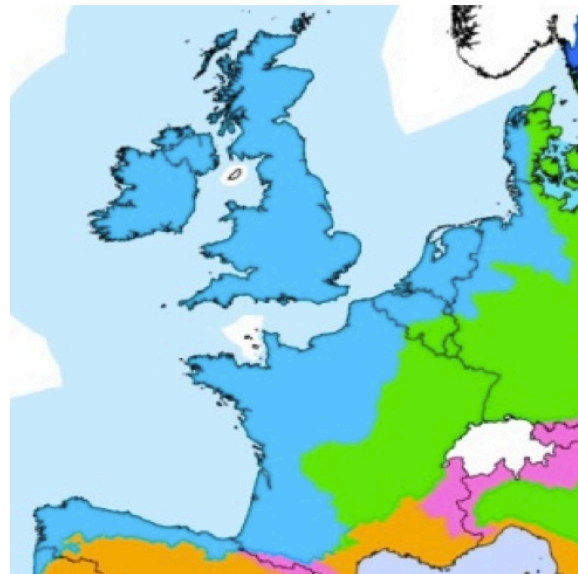
30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Biodiversität: biogeografische Regionen

Beispiel **Atlantische Region**

- Portugal
- Spanien
- Frankreich
- Belgien
- Niederlande
- Deutschland
- Dänemark
- UK
- Irland

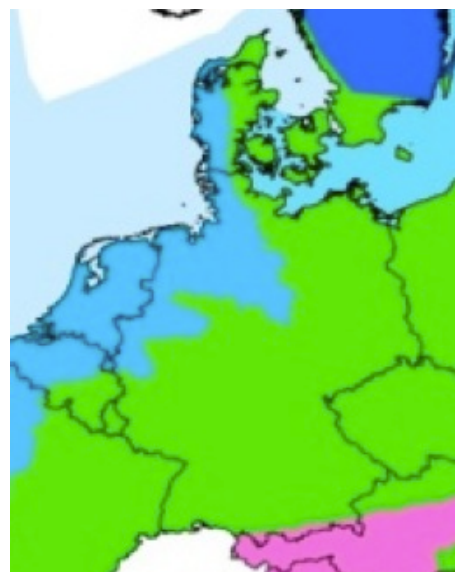


Source: EEA ETC/BD

Biodiversität: biogeografische Regionen

Beispiel Deutschland:

- **Atlantische Region**
- **Kontinentale Region**
- **Alpine Region**



Source: EEA ETC/BD

Regionale Konsultation - Erfahrungen

Prozess Natura2000

- MS erstellen Liste mit verschiedenen nationalen Habitaten. Aufgrund der Listen werden gemeinsam „Sites of Community Importance“ (SCI) ausgewählt
- Diese SCIs werden dann **per Region** weiter bewertet, um „Special Areas of Conservation“ (SAC) auszuwählen
- Konsultationsmodus: **Biogeografische Seminare**

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

- Seminare per Region, mit allen jeweils betroffenen MS
- Prozess organisiert von der KOM, jedoch haben einzelne MS Führung für Regionen übernommen
- Zusätzlich bilateral Treffen möglich (KOM und MS)
- Zusätzliche werden Experten /Stakeholder eingeladen
- Unterstützung durch die EEA und das ETC/BD (European Topic Centre / Biodiversity)
- Drei „Runden“ des Seminarprozesses bisher, unterschiedlicher Fokus – Wandlung, Lernprozess

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

- Themenfeld **Maritimer Umweltschutz**
- Rechtliche Grundlagen:
 - **Marine Strategy Rahmenrichtlinie** von 2008 verpflichtet zu regionaler Kooperation in bestehenden Institutionen
 - **Integrated Maritime Policy (IMP)** entwickelt thematisch spezifische regionale Strategien (und finanziert die Entwicklung)
 - **Common Fisheries Policy (CFP)** strebt seit 90er Jahren regionale Zusammenarbeit an. 2002 Einrichtung von regionalen Beratungsgremien "Regional Advisory Councils" (RACs) (heute ACs)

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

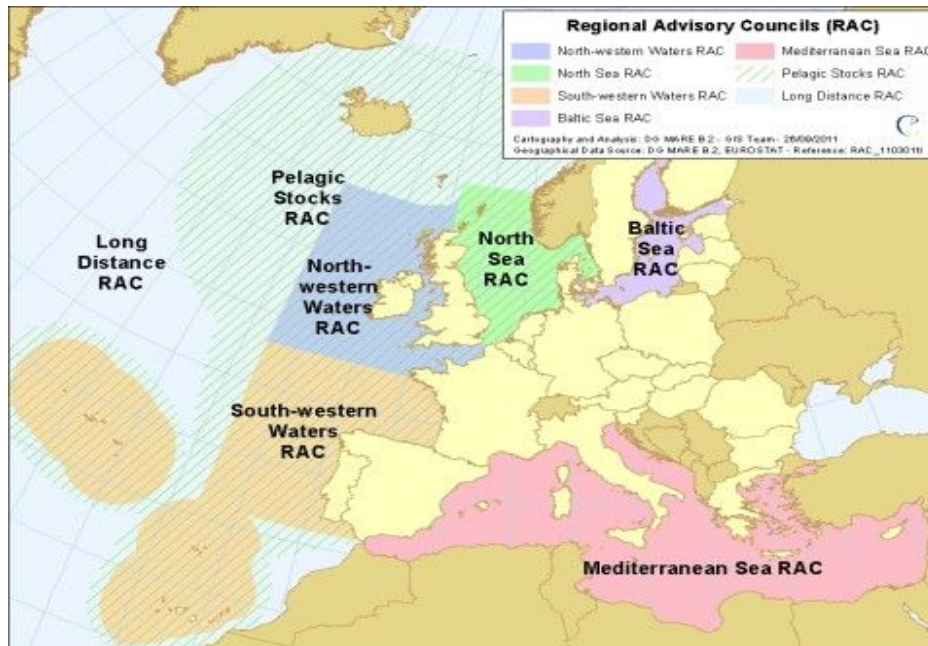
Regionale Konsultation - Erfahrungen

- RACs sind Expertengremien mit zwei Funktionen:
 - a. Beratung der KOM & MS (mittlerweile Konsultationspflicht)
 - b. Monitoring von Umsetzung beschlossener Maßnahmen
- Details verabschiedet in einer Council Regulation in 2004 (inklusive zu Zusammensetzung, Finanzierung). Innerhalb dieses Rahmens konnten RACs dann jeweils ihre Prozeduren in Selbstverwaltung festlegen.
- Ursprünglich 7 RACs – 5 geografisch (basierend auf existierenden Definitionen), 2 thematisch

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

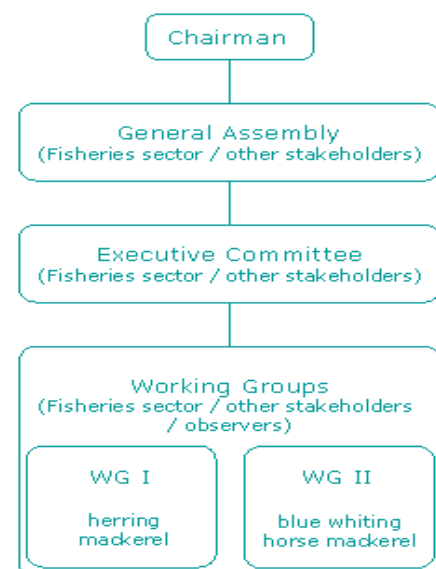


30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

- RACs haben feste Strukturen – mit einer General Assembly und einem Exekutivkommittee, und häufig spezifischen Arbeitsgruppen
- Zusammensetzung von MS bestimmt – 2/3 Industrie, 1/3 andere Stakeholder. KOM und MS als Beobachter.
- Konsensprinzip für Empfehlungen an die KOM
- KOM stellt Finanzmittel



30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

- Funktion der RACs (jetzt ACs) im Lauf der Zeit erweitert, Anzahl vergrößert, Funktion erweitert
- CFP Reform von 2013 hat Regionalisierung als Steuerungsmodus explizit aufgegriffen – erlaubt MS jetzt die Vorbereitung von Maßnahmen, die dann auf EU Ebene verrechtlicht werden können.
- Auch hier wird Unterstützung durch externe Experten geleistet, in diesem Fall durch wissenschaftliche Analyse des „Scientific, Technical and Economic Committee on Fisheries“ (STECF), das von der KOM finanziert wird.

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Regionale Konsultation - Erfahrungen

Was lässt sich daraus mitnehmen?

- Unterschiedliche Funktionen im Verlauf möglich.
- Unterstützung des Prozesses - hilfreich
- Nicht nur KOM im Sattel, auch MS übernehmen Verantwortung
- Jeweils starkes verbindendes Element vorhanden, ein klarer „common interest“
- Jeweils explizite rechtliche Grundlage für Konsultation

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Konsultationsprozess für 2030?

Fragen und Überlegungen

- Lose Reihe von Treffen (*Seminaransatz*) oder feste Gremien mit Struktur, Arbeitsgruppen (*Councils*)
- Gruppierungsmöglichkeiten? Thematisch (Energieträger, Instrumente) oder regional (Netze) ?
- Unterstützung – Sekretariatsfunktion. EEA oder KOM oder...? Wer finanziert?
- Einbindung anderer Akteure?
- Fundamental: Wo liegt das klare gemeinsame Interesse über den jeweils nationalen Energiemix hinaus?

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Konsultationsprozess für 2030?

Funktion und Aufgaben klarer definieren

- „European Consultation Programme for a secure and sustainable low carbon energy system“
 - Diskutiert nationale Pläne
 - Etabliert Arbeitsgruppen zu Unterthemen
 - Unterstützt bei Umsetzungsmaßnahmen (Austausch)
 - Gibt Empfehlungen an KOM?

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

Zusammenfassung

Eine Reform des Berichts- und Monitoringsystems könnte Vorteile bringen (Wegfall nationaler RES Ziele bleibt eine Schwächung.)

- Neuer „Plan“ muss neue Elemente/Mehrwert besitzen, und sollte Schwächung verhindern (RES auffangen)
- Aufhänger THG Ziele, Plan zur Erfüllung (mit nationalen Spezifika)
- Gleichzeitig: Synergien nutzen, um Berichtspflichten zusammenzuführen, keine rein zusätzliche Aufgabe
- Klarheit in Vorgaben, Format, Ablauf wichtig
- Konsultationen könnten thematisch oder regional orientiert sein
- Lernkurve in der Konsultation könnte Zeit brauchen
- Spezifische rechtliche Grundlage langfristig sinnvoll

30. April 2014

Governance Workshop, Berlin

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Matthias Duwe

mit Input von Andreas Graf, Stefanie Schmidt, Eike Velten, Katharina Umpfenbach

Ecologic Institute, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin
Tel. +49 (30) 86880-0, Fax +49 (30) 86880-100

matthias.duwe{at}ecologic{dot}eu

www.ecologic.eu